Asthma

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **22 (1965)**

Heft 12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-969200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Asthma

Wenn unsere Atmung anfallweise behindert ist, leiden wir an Asthma. Nicht allen mag bekannt sein, dass es drei verschiedene Arten dieser Erkrankung gibt. Wollen wir jeweils jedoch die richtige Behandlungsweise einschalten, dann müssen wir zwischen dem Nervenasthma, dem Bronchialasthma und dem Herzasthma unterscheiden können. Wir werden die Ursache und die Symptome gut prüfen und eine entsprechend individuelle Behandlung durchführen.

Das Nervenasthma (Asthma nervosum)

Unser Nervensystem mag sehr sensibel sein und zu Verkrampfungen neigen. Tritt in solchem Falle Asthma auf, dann wird die Erkrankung vorwiegend auf das geschwächte Nervensystem zurückzuführen sein. Es liegt also auf der Hand, in erster Linie nervlich auf die Krankheit einzuwirken, um erfolgreich gegen sie vorgehen zu können.

Das Bronchialasthma (Asthma bronchiale)

Anders verhält es sich beim Bronchialasthma, denn dieses hängt so stark vom Klima ab, dass vor allem eine entsprechende Klimaänderung von Erfolg sein wird. Sehr oft kann die jodhaltige Meerluft die Krankheit so günstig beeinflussen, dass die Anfälle verschwinden. Auch in der Bergluft können Asthmakranke heilsame Hilfe empfangen, weshalb viele von ihnen einen Höhenaufenthalt wählen. Schon in 900 Meter Höhe besteht die Möglichkeit, anfallfrei zu werden. Aber auch die Wüstengegenden mit trockener, heisser Luft können asthmatische Beschwerden beheben.

Es mag vorkommen, dass der Krampf auch durch eine Empfindlichkeit auf Pollen ausgelöst wird. In dem Falle verhält es sich gleich wie beim Heuschnupfen, da auch diese Krankheit auf der gleichen Empfindlichkeit beruht. Sind wir finanziell in der Lage, eine Klimaänderung vorzunehmen, dann sollten wir diese bei Asthma bronchiale in erster Linie berücksichtigen, da die bioklimatische Behandlung zusammen mit der Einnahme entsprechender Naturmittel nach einer gewissen Zeit zur Heilung führen kann. Leider fehlt jedoch oft dem Patienten die genügende Entschlusskraft zur notwendigen Umstellung und selbst die Angehörigen mögen zögern, einen solchen Weg einzuschlagen, wiewohl es oftmals nicht schwer ist, für den Patienten im geeigneten Klima eine Stelle auf seinem eigenen Beruf zu finden. Es ist sehr schade, wenn man den Patienten nicht zu einer solchen Änderung ermuntert, denn in heilwirkender Gegend kann er sehr rasch beschwerdefrei werden.

Wenn sich während der Dauer von 1—2 Jahren die Anfälle nicht mehr wiederholen, kann ohne grosse Bedenken eine Rückkehr in die Heimat erwogen werden, denn in der Regel wurde das Leiden durch die richtige Beeinflussung überwunden und wird sich auch in der früher ungünstigen Gegend nicht mehr ohne weiteres melden. Eine solche Wohltat sollte man besonders Jugendlichen ermöglichen, da ihr Leben dadurch eine günstige Wendung erfahren kann.

Sehr schwer wird ein Erfolg zu erzielen sein, wenn ein Bronchialasthma auf einem alten, schlecht behandelten Lungenleiden beruht. Man sollte daher die Erkrankung der Atmungsorgane nie achtlos chronisch werden lassen, sondern man sollte sich im Gegenteil stets bemühen, sie frühzeitig restlos auszuheilen, damit sie nicht schliesslich in ein Asthma bronchiale ausarten kann, weil unter diesen Umständen eine Heilung schwer zu erreichen ist.

Medikamentöse und physikalische Behandlung

Die medikamentöse Behandlung von Bronchialasthma erstreckt sich hauptsächlich auf antispasmolytische Mittel. Eigenartig ist die Erfahrung, dass ein Patient, dem man eine erfolgreiche Behandlung in Aussicht stellt, tatsächlich schon durch eine einfache Novocaininjektion

für längere Zeit beschwerdefrei bleiben kann. Demnach ist es angebracht, den Kranken durch eine geschickt angewandte Psychotherapie seelisch stets günstig zu beeinflussen. Statt Novocain kann man auch homöopathische Ameisensäure verwenden.

Asthmatabletten, die den Auszug aus der afrikanischen Pflanze Ephedrin, ferner Atropin- oder Stechapfelextrakt und andere, stark wirkende Medikamente enthalten, können im Notfall eine erwünschte Linderung schaffen, aber auf die Dauer sind sie nicht empfehlenswert. Der Körper gewöhnt sich an stark wirkende Stoffe, die doch keine volle Heilung bringen, und kann dadurch süchtig werden. Darum sind homöopathische Mittel vorteilhafter. Gute Dienste leisten je nach dem Naturell des Patienten folgende Mittel: Arsen alb. D6-D30, Nux vomica D6-D20, Zinc. valer. D3, Antimon. sulf. aurant. D4 und Belladonna in Hochpotenz.

Unter den pflanzlichen Heilmitteln haben sich besonders Präparate aus der einfachen Pestwurz, der Petasites off. bewährt, und zwar in Form von Petasitessirup, von Petadolor und für besonders schwierige Zustände von Petaforce. Dieses pflanzliche Antispasmolytikum ist in seiner Wirkung sehr zuverlässig und erreicht bei längerer Einnahme oft äusserst verblüffende Erfolge, ohne dass dabei die geringsten Nebenwirkungen in Erscheinung treten würden. In letzter Zeit hat sich das Khellin aus der Ammi visnage als phytotherapeutisches Asthmamittel sehr hervorgetan. Volkstümlich ist es unter Khella bekannt. Es ist ein völlig unschädliches Pflanzenmittel, das mit Petasitespräparaten angewendet, ausgezeichnet wirkt. Beide Pflanzenarten helfen ausser bei Asthma auch noch erfolgreich bei Emphysem und bei einer Bronchitis mit Krampfhusten.

Neben diesen Mitteln und einer geschickten, seelischen Beeinflussung haben sich auch noch physikalische Anwendungen gut bewährt. Unter diese Therapie gehören hauptsächlich Schlenzbäder, Wechselfussbäder, Reibesitzbäder nach Louis Kuhne, ferner Bürstenmassagen, Senfwickel, wie auch Lehmbrustwinkel. Auch eine Akupunkturbehandlung kann bei Atshma sehr erfolgreich sein, wenn der Behandler diese heikle, chinesische Methode mit grosser Geschicklichkeit durchzuführen versteht.

Herzasthma

Obschon das Herzasthma die gleichen Leitsymptome aufweist wie das Bronchialasthma, sind bei dieser Erkrankung dennoch keine krankhaften Veränderungen der Bronchien festzustellen. Das Herzasthma beruht lediglich auf einer Herzschwäche. Wenn dabei die linke Herzhälfte betroffen ist, dann entsteht in der Lunge eine Rückstauung von Blut, während, wenn die rechte Herzhälfte in Mitleidenschaft gezogen wird, eine mangelhafte Blutdurchströmung der Lungen in Erscheinung tritt, was einen verminderten Gasaustausch zur Folge hat.

Patienten mit Herzasthma weisen eine bläuliche Färbung des Gesichtes auf, und das Atmen ist bei allen körperlichen Anstrengungen sehr erschwert. Nachdem man die Ursachen ergründet hat, sollte man eine Behandlung mit Herz- und Gefässmitteln einsetzen. An Stelle der Digitalispräparate, die leicht kummulieren, ist Convallaria, das Maiglöckchen, in Verbindung mit der echten Meerzwiebel, der Scilla maritima, ein äusserst hilfreiches Mittel, das als Convascillan bekannt ist. Zur Stärkung der Herzmuskulatur sind Weissdornpräparate wie Crataegisan sehr dienlich. Auch die Kreislaufmittel Hyperisan und Aesculus hipp., verbunden mit Urticalcin, unterstützen eine Heilung wesentlich. Auf alle Fälle ist es wichtig, die Ursachen der Erkrankung festzustellen, worauf man sowohl betreffs medikamentöser wie auch physikalischer Behandlung individuell vorgehen muss.